



# Der Hospitalbrief

Juni 2021



Bild: Susanne Biegler

## Inhalt

Aus dem Kirchenvorstand .....	3
Brot für die Welt .....	4
Familiengottesdienst .....	23
Familiennachrichten .....	19
Gemeinde online .....	47
Gemeindeveranstaltungen .....	5
Gottesdienste .....	20
Hoffnungsworte .....	46
Impressum .....	45
Jugendwerk .....	22
Kindergottesdienst .....	22
Kinder/Jugend/Familien.....	28
Kirchenkaffee .....	23
Konfirmanden Hof .....	25
Konfirmanden Zedtwitz.....	33
Konfirmation Zedtwitz (Jg. 2020) ..	32
Konfirmation Zedtwitz (Jg. 2021) ..	35
Konfirmationsjubiläen .....	23
Marktandachten St. Michaelis .....	40
Meditativer Wochenschluss .....	21
Pieps .....	24
Predigt .....	37
Wormser Reichstag vor 500 J. ....	41
Seniorenarbeit.....	12
Spenden .....	36
Sophie Scholl 100. Geburtstag .....	42
Weltgebetstag Seniorenhaus .....	9
Weltgebetstag Zedtwitz .....	30
Zum Geleit .....	2

## Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Hoffnung“ - kaum ein anderes Wort ist mir in den letzten Monaten wichtiger geworden. Hoffnung in schwerer Zeit, in Zeiten, in denen wir immer müder geworden sind. Uns fehlt das intensive Miteinander, das „sich beschnuppern“, das gemeinsame Feiern, Singen, ... . Wir trauern um den zigtausendfachen Coronatod in unserem Land. Dazu kommen die Probleme, von denen in Deutschland ungern gesprochen wird: Das Geld. Corona hat uns durch den Entfall von Gottesdienst- und Hausbesuchen, Konzerten, Gemeindefesten, ein gewaltiges Loch in den Gemeindegeldbeutel gerissen. Die Zahlen können auf der nächsten Seite gefunden werden.

Und trotzdem: Wir befinden uns in keiner hoffnungslosen Zeit. Vieles war und ist möglich - trotz und manches sogar wegen Corona. Wir feiern Gottesdienste, Taufen, Trauungen (!) und können unsere Verstorbenen würdig bestatten. Unser größter Schatz aber sind die Menschen, unser Kirchenvorstand, unsere Hygiene-/Sicherheits-teams, unsere vielen Helferinnen und Helfer, die da sind, wenn Sie gebraucht werden - natürlich immer mit Maske und Sicherheitsabstand. Ja, vieles war und ist möglich!

Und vieles wird bald wieder möglich sein, dank der steigenden Impffzahlen und der Möglichkeit, die eh schon sicheren Hygienemaßnahmen durch Schnelltests noch sicherer zu machen. Ich persönlich hoffe auf den Herbst und ein langsames Zurückkehren in die „Normalität“, was immer dann auch „normal“ sein wird.

Die Coronapandemie, so vermute ich mit

anderen, wird die Zukunft anders gestalten als sie vor Corona war. Das kann Angst machen, weil der Verlust und die Trauer schmerzen und der Aufbruch zu Neuem ungewiss und anstrengend sein kann. Wir Franken wissen das, weil „es scho immer su wor“ und „nix gwiss waß'mer net“. Wann, wenn nicht jetzt, ist auf die bekannten Worte Hermann Hesses zu hören, auf sein Gedicht „Stufen“:

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
in andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
an keinem wie an einer Heimat hängen,  
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
uns neuen Räumen jung entgegen senden,*

Bitte lesen Sie weiter auf S. 47!

## Aus dem Kirchenvorstand



Der Termin war lange geplant. Nach der Neubesetzung der 1. Pfarrstelle war es dem Kirchenvorstand ein Anliegen, sich vom 12.-14.2. für ein Kennenlern- und Orientierungswochenende Zeit zu nehmen. Eigentlich wollten sich die Kirchenvorsteher\*innen in Bad Alexandersbad treffen, doch war dies coronabedingt im dortigen Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum nicht möglich. So wurde die **Kirchenvorstandsklausur** eine intensive Zeit auf der Videoplattform ZOOM zu den Themen „Zukunft unserer Gemeinde“ und „Landesstellenplanung“.

### Haushaltsplan 2021

Die Corona-Krise belastet den Haushalt und stellt die Kirchengemeinde vor große Herausforderungen. Es muss ein Defizit in Höhe von 17.432,- € ausgewiesen werden. Die Zahlen des Haushaltsplanes sind realistisch angesetzt, eine Jahresrechnung vom letzten Jahr liegt noch nicht vor. Der Kirchenvorstand beschließt vorbehaltlich der kirchenaufsichtlichen Genehmigung den ordentlichen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 2021 mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 169.989,- €.

### Landesstellenplanung 2020

Die aktuelle Landesstellenplanung, die bereits im vergangenen Jahr initiiert wurde, beschäftigt gegenwärtig die Kirchengemeinden und kirchlichen Arbeitsbereiche unseres Hofer Dekanatsbezirks. Bis Ende dieses Jahres soll der Dekanatsausschuss als verantwortliches Gremium den „Verteilvorschlag“ beschlossen haben. Auf der letzten Dekanatsynode am 23.4. wurden die Kriterien vorgestellt:

Das Rahmenkontingent für jedes Dekanat ist nach einem Drei-Faktoren-Modell berechnet und wird von der Landeskirche zugeteilt:

- ◆ Fläche
- ◆ Zahl der Gemeindeglieder (aktuell 40.763)
- ◆ Zahl der Kirchengemeinden im Dekanat
- Das bedeutet für den Hofer Dekanatsbezirk konkret insgesamt 31,5 Stellen (4,5 Stellen weniger als bei der Landesstellenplanung 2010, ein Minus von 12,5 %)
- Bis zu 20 Prozent der Stellen können berufsgruppenübergreifend besetzt werden, d.h. für den Dekanatsbezirk Hof bis zu sechs Stellen.
- Es gibt nur noch ganze und halbe Stellen

Was dies für unsere Hospitalkirchengemeinde bedeuten wird, lässt sich momentan noch nicht abschließend bewerten. Auch wie es für die Viertelstelle Studierendenseelsorge, die in der Verantwortung von Pfr. Koller liegt, weitergehen wird, ist noch offen. Die Umsetzung der Beschlüsse soll bis zum 30. Juni 2024 erfolgen.

---

## Brot für die Welt sagt Danke!

## Anzeige

Die vergangene Advents- und Weihnachtszeit hat alle Kirchengemeinden vor große Herausforderungen gestellt. Die frohe Weihnachtsbotschaft konnte den Menschen diesmal nicht in gut gefüllten Kirchen verkündet werden. Dieses Weihnachtsfest war von den Folgen der Corona-Pandemie überschattet. In vielen Familien war und ist noch die Sorge um Erkrankte oder Trauer um Verstorbene zu Hause.

Im Advent und an Weihnachten bittet Brot für die Welt traditionell um die Kollekte der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Eine wichtige Gabe, um weltweit viele Projekte der Aktion zu ermöglichen. Ein Wegfall oder deutlicher Rückgang der Kollekten hat erhebliche Auswirkungen – für die Menschen im globalen Süden, die jetzt schon ihr Leben unter oft schwierigsten Bedingungen meistern müssen. Die Kollekte verbindet uns weltweit mit ihnen, ist ein Zeichen gelebter Nächstenliebe.

Umso bestärkender war es zu hören und in Zeitungsberichten, im Internet zu lesen, mit wie viel Kreativität und überwältigendem Engagement Ehren- und Hauptamtliche in den Gemeinden daran gegangen sind, diesen drohenden Rückgang der so wichtigen Mittel auszugleichen. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Die Corona-Pandemie ist nicht vorüber – sie ist leider mehr als ein kurzer Spuk und wird uns noch länger begleiten. Wir können froh und dankbar über ein weitgehend gut funktionierendes Gesundheitssystem sein, brauchen nicht um die Versorgung mit Lebensmitteln zu bangen. Das sieht in vielen Teilen der Welt anders aus: Corona verschärft auf vielfache Weise den täglichen Kampf um das Überleben.

Nochmals, herzlichen Dank dafür und bleiben Sie Brot für die Welt verbunden!  
**Helfen Sie helfen.**

Brot für die Welt: IBAN: DE10100610060500500500 oder direkt über QR-Code:  
Bank für Kirche und Diakonie  
[www.brot-fuer-die-welt.de/spenden](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spenden)



## Rückblicke: Advent und Weihnachten

Das Weihnachtsfest konnte stattfinden - das war die wirklich frohe Botschaft! An gleich drei Orten konnten unsere Gemeindeglieder die Ankunft und Geburt Christi feiern: In und vor der Hospitalkirche, im Biergarten der Meinels Bas und in der Dorfmitte von Zedtwitz. Vielen Dank an alle, die diese unvergesslichen Momente möglich gemacht haben!



Text und Foto oben: S. Fischer



Der besondere Christbaum vor der Hospitalkirche zum „Abschmücken“ mit handgeschriebenen Karten unserer Präparand\*innen und Konfirmand\*innen! Dazu noch ein paar Süßigkeiten gegen die Kälte.



Impressionen von der Christvesper aus der Meinels Bas

Fotos: U. Schneider

## Advent und Weihnachten



„Besonderer Dank gilt der Familie Groh, die erstmals an einem 24. Dezember ihre private Weihnachtsfeier in die Abendstunden verschoben hat, damit wir in ihrem Biergarten diesen Weihnachtsgottesdienst feiern konnten. Dank nicht nur für unentgeltliche Gastfreundschaft, sondern auch für gespendete 250,- €! Dank gilt auch dem Bläserquartett, das uns eine Weihnachtsfeier mit Weihnachtsliedern beschert hat und Herrn Igor Storozhenko, der bei den Liedern unser aller Stimme war.



Text : R. Koller, Bilder: U. Schneider

## Advent und Weihnachten



Die Herberge ist voll.



Die himmlischen Heerscharen



Der Heiland ist geboren



Die Friedenskirche war schlicht zu klein für Corona. Super, dass diese kreative Lösung entstanden ist! Ein herzliches Dankeschön dem Weihnachtsweg-Team in Zedtwitz und den vielen Besuchern, die sich mit Maske und Abstand auf den Weg gemacht haben!

Text und Fotos: S. Fischer



Bei den Hirten auf dem Feld



Krippe und Kreuz - Hoffnungszeichen



## Advent und Weihnachten

### Hochschulseelsorge Hof (HSH)

Trotz Corona-Lockdown an beiden Hochschulen erbrachte die nunmehr 7. Geschenk-Baum-Aktion der Hochschulseelsorge-Hof ein erfreuliches Ergebnis: Neben vielen Geschenken konnten am 17. Dezember auch zahlreiche Geldspenden in einer Gesamthöhe von 979,- € überreicht werden! Davon 225,- € für das Kinderheim in Münchberg, 245,- € für das Krankenhaus in Matema/Tansania, 160,- € für die Geschenkpackchen-Aktion der katholischen Gemeinden Hofs, 164,- € für die Schutzhöh-



le, 80,- € für die Bahnhofsmision, 50,- € für die EJSA, 35,- € für den Frauennotruf und 20,- € für die Hofer Tafel! Darüber hinaus konnten auch zahlreiche Wertgutscheine überreicht werden!

Text und Bilder: Rudi Koller



# **Weltgebetstag im Seniorenhaus**

*Ein Gruß aus dem Seniorenhaus*

*Am Unteren Tor*

*verfasst von Ergotherapeutin Carmen Geist*

## **Weltgebetstag der Frauen 2021 aus Vanuatu**

Am ersten Freitag im März wird in vielen Ländern der Erde der Weltgebetstag der Frauen gefeiert.

So auch in unserem Haus. Leider konnte er nicht wie gewohnt im Andachtsraum stattfinden. Es wurde deshalb auf den einzelnen Stationen eine Andacht gehalten.

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für das Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst ermutigen.

„Worauf bauen wir?“ ist das Motto des Weltgebetstages. Im Mittelpunkt steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27.

Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament. Wie der kluge Mensch im biblischen Text, unser Handeln ist entscheidend“.

Die Bewohner erfuhren etwas über die Lebensbedingungen, Kultur und Landschaft des Landes.

Außerdem wurde zusammen gebetet und gesungen.

Nach der Andacht wurden Kostproben von landestypischen Früchten gereicht, die die Bewohner gerne verkosteten.

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

# Weltgebetstag im Seniorenhaus



## Weltgebetstag im Seniorenhaus



Text und Bilder: Carmen Geist / Seniorenhaus am Unteren Tor

## Rückblicke: Osternester für unsere Senioren



### 50.000 Zeichen der Nähe - Wir waren dabei

Foto: Susanne Biegler



Foto: Haus Regnitztal

Das Amt für Gemeindedienst und das Gottesdienst-Institut haben mit Unterstützung durch das Landeskirchenamt in München ein besonderes „Osternest“ als Zeichen der Nähe entwickelt. Es sollte das kreative und liebevolle Engagement der Kirchengemeinden, mit dem nun schon seit Monaten auf verschiedenste Art und Weise die Kontakte zu Senioren aufrecht erhalten wurden, unterstützt werden.

Angeregt durch Pfarrer Koller gelangten Teile der 50.000 Osternester auch nach Zedtwitz und Hof. Für alle Bewohner der drei Heime in Zedtwitz und für sonstige Senioren, die sich wegen Corona über Ostern nicht in die Kirche

## Rückblicke: Osternester für unsere Senioren

trauen, wurden 155 solcher Osternestertüten bestellt.

Jedoch stellte sich bald heraus, dass die ersten 50.000 Osternester schon vergriffen waren und wir uns in das Rennen, um eine Nachlieferung zu erhalten, begeben mussten. Aber es hat geklappt.

Im Pfarramt wurden dann die Tüten mit den mitgeschickten bunten Aufklebern bedacht und mit einer Grußkarte, der wunderschönen CD mit einem Ostergottesdienst und einem Leporello mit Ostergedanken gepackt, damit sie dann in Zedtwitz von den Heimleitungen verteilt und in Hof persönlich ausgefahren werden konnten.



Foto: Haus Regnitztal

Da nicht alle Heimbewohner in Zedtwitz eine CD benötigen haben, wurden die übrigen CDs durchs „Haus Am Unteren Tor“ und in den Gottesdiensten verteilt.

Daneben erhielten auch unsere beiden Heime der Lebenshilfe im Sand und im Hauptmannsweg selbstgestaltete größere Osternester, wo jeder Bewohner sich dann eine CD, und dazu noch einen Osterhasen und Eier entnehmen konnte.

Eine gelungene Aktion unserer Bayerischen Landeskirche, die vielen Menschen auch in Zedtwitz und Hof Freude bereitet hat.

Text: Susanne Biegler



Foto: Haus Regnitztal

## Aus dem Seniorenkreis: Vorlesedienst

Ja es gibt ihn noch den Seniorenkreis. Wenn auch nicht als Kreis, aber als einen großen Zusammenhalt Aller. Die wöchentliche Anrufrunde von Frau Biegler schweißt die Teilnehmer immer wieder zusammen. Es gibt Berichte, wie es dem einen oder anderen geht, Grüße werden übermittelt. Sogar eine Seite für ein Geburtstagsbuch für eine Teilnehmerin wurde gemeinsam mit guten Wünschen gestaltet und dem Geburtstagsbuchverfasser übermittelt. Welch eine Freude dann am Geburtstag

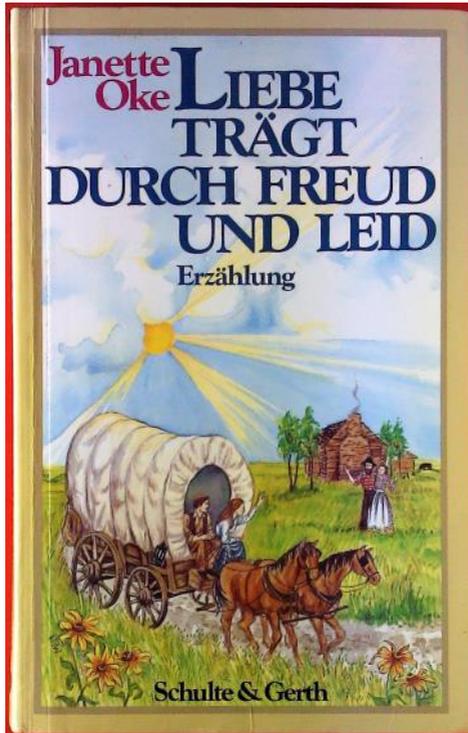
auf einmal eine Grußseite vom Seniorenkreis neben allen anderen Grußseiten im Geburtstagsbuch zu finden. Eine schöne Idee der Angehörigen, so ein Buch zu gestalten, wenn schon

niemand kommen kann.

Natürlich ist auch der Vorlesedienst nicht eingeschlafen. „Liebe trägt durch

Freud Leid“ heißt die Fortsetzung des Romans: „Liebe wächst wie ein Baum.“ Der amerikanische Westen wird hier weiter erobert, und es gäbe noch viele, viele Fortsetzungsbände, bis die Saga über die amerikanischen Siedler mit ihrem tiefen Glauben, der sie durch alle Unwägbarkeiten trägt, zu Ende ist. Jedoch wünscht sich wohl keiner, dass der Lockdown

noch so lange anhält. Dennoch haben die Geschichten über die Siedler, ihre Erlebnisse und ihr tiefes Gottvertrauen, auch die Hofer Senioren durchgetragen.



## Spenden für Corona-Nothilfe

AKTIONSBÜNDNIS  
KATASTROPHENHILFE

caritas international  
DAS WORTBUND DER DEUTSCHEN CARITAS

unicef

Deutsches  
Rotes  
Kreuz

Diakonie  
Katastrophenhilfe

[www.aktionsbuendnis-katastrophenhilfe.de](http://www.aktionsbuendnis-katastrophenhilfe.de)

## Senioren-gottesdienste

Natürlich durften Senioren-gottesdienste nicht fehlen. Gerne nahmen die Senioren ein Angebot aus St. Johannes an, ihren adventlichen Gottesdienst dort zu begehen. In der etwas wärmeren St. Johanneskirche ließ es sich dann gut aushalten. In einer wunderschön adventlich geschmückten Kirche erwartete dann die Senioren eine besondere Überraschung. Neben der Organistin Helga Hohenberger hatte sich noch die Gitarrenlehrerin und Cellistin Martina Hagen-Wunner aus Schwarzenbach am Wald eingefunden. Die beiden Musiker waren wirklich mit ihrem Spontaneinsatz der Höhepunkt des Nachmittages.



Dabei gedachte man auch der vorjährigen Adventsfeiern mit den Hofecker Schülern und ihrem Theaterstück. Etwas Wehmut hatte sich schon eingeschlichen. Aber Frau Biegler präsentierte im Gottesdienst ein Päckchen mit Süßigkeiten, welches noch am selben Tag mit Bildern vom Senioren-gottesdienst nach Hofeck rausgehen sollte. Jedoch alle Eile war umsonst..., denn am nächsten Tag waren die Schulen geschlossen. Eine völlig überraschte Grundschulrektorin Frau Schiller bedankte sich dann bei Frau Biegler und meinte, dass sie im neuen Jahr, falls man sich wieder in der Schule treffen kann, die Naschereien verteilen werde. Ob sie bis jetzt angekommen sind??? Keiner weiß es.



Da der Frühling immer nur ein kurzes Intermezzo gab, wurde zum Senioren-gottesdienst in der Passionszeit nochmals die herzliche Gastfreundschaft von St. Johannes in Anspruch

## Seniengottesdienste

genommen. Diesmal konnte man auch viele Ausflugsteilnehmer begrüßen, denn irgendwie merkt man schon, dass solche Unternehmungen wohl noch in weiter Ferne liegen. Der großzügige Kirchenraum von St. Johannes bot wirklich allen in riesigen Abstand genügend Platz.

Wie jedes Jahr einmal im Seniorenkreis, wurde der ökumenische Kreuzweg der Jugend mit seinen Texten, Gebeten und Gesängen, bedacht. Der Liedruf: „Welche Rolle spiele ich. Was bist Du mein Gott für mich?“ der immer wieder eingespielt wurde, sollte zum Nachdenken über die Rolle jedes einzelnen in der Passionsgeschichte anregen. Die

Bilder, die vom Liedruf untermalt wurden, waren alle Fotoaufnahmen von den Proben zu den Oberammergauer Festspielen 2020, die ja dann trotz der vielen Vorarbeit nicht stattfinden konnten. Man konnte so backstage hinter die Kulissen blicken. Umsonst hatten sich die Schauspieler schon sechs Monate vor den Proben in ihre Rollen versetzt, indem sie sich die Haare wachsen ließen und viele, viele Bärte nicht mehr gestutzt werden durften. Aber sie spielten in den Proben ihre Rollen und setzten sich intensiv damit auseinander und wurden so, wie der Jesusdarsteller, in diesen schwierigen Zeiten wieder ganz neu von der tiefen Bedeutung der Kreuzigungsgeschichte berührt. Die



Botschaft von der Rettung der Menschheit durch Jesu Tod am Kreuz drang tief in ihr Herz. Ja und welche Rolle sie spielen in der ganzen Geschichte, wurden dann die Kreuzwegzuhörer in der Johanneskirche am Ende gefragt. Sind sie diejenigen, die sich einladen lassen an Jesu Tisch, mit ihren ganzen Ängsten, Sorgen und Nöten oder gehören sie eher zu den Ablehnenden, die Jesu Einladung nicht annehmen wollen, weil doch auch trotz Corona vieles andere wichtiger ist?



„Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden, ein Ärgernis und eine Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allem

frechen Spottes die Weisheit Gottes“, hieß es im Schlusslied der Andacht. Ein

## Seniengottesdienste

frommer Wunsch, der es aber oftmals schwer hat, in jeden auch noch so frommen Menschen einzudringen

Immer wieder schöne Nachmittage die Seniengottesdienste. Deshalb mal an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an alle Mithelfer, ohne die so etwas nicht stattfinden kann. Ganz besonders für die letzten beiden Gottesdienste an Herrn Haußner von St. Johannes, der uns mit unserem ganzen Team an Sicherheitsleuten und Teilnehmern so gut empfangen und beim letzten Mal die Technik auch so super im Griff hatte. Es ist mittlerweile schon ein fester Stamm geworden, das Sicherheitsteam für die Seniengottesdienste, und jeder kennt sich wirklich gut aus. Deshalb hier herzlichen Dank von der ganzen Gemeinde Frau Nagel, Frau Neubert, Frau Peetz und Frau Richter und natürlich auch Frau Käppel, die die Anmeldungen geduldig entgegen nimmt.

Wir freuen uns sehr, dass es so, egal auf welche Weise, mit unserer Seniorenarbeit weitergehen kann.

Text: S. Biegler; Fotos: U. Peetz

### **Paten und Patinnen für unsere Seniorenarbeit gesucht**

Gemeindereferentin Susanne Biegler ist mit einer halben Stelle für die Seniorenarbeit an der Hospitalkirche zuständig. Ihre Arbeit ist nicht nur nach Auffassung des Kirchenvorstandes für unsere immer älter werdende Gemeinde unverzichtbar. Wie wir bereits mehrmals im Gemeindebrief berichteten, müssen wir seit dem 1. September 2012 eine Viertelstelle selbst finanzieren, da diese im Stellenplan der Landeskirche gestrichen wurde. Damit die Seniorenarbeit weitergehen kann, müssen dafür pro Jahr ca. 14.000 Euro zusätzlich aufgebracht werden.

**Bitte unterstützen Sie die Initiative für unsere Senioren mit Ihrer Spende für den Zweck (auch online über unsere**

**Homepage möglich):**

**„Gemeindereferentin“.**

**Oder werden sie mit ihrer regelmäßigen Spende Patin oder Pate für unsere Seniorenarbeit.** Von dieser Spende haben Sie selbst etwas, wenn Sie am Seniorenkreis und an den gemeinsamen Ausflügen teilnehmen, oder wenn Sie von unserer Gemeindereferentin zu Hause oder im Altenheim Besuch bekommen. Und alle, die noch nicht zur älteren Generation gehören, wissen, dass es in unserer Gemeinde Frau Biegler gibt, die sich in Freud und Leid um unsere Seniorinnen und Senioren kümmert.

Bitte unterstützen Sie uns!

## Aus dem Seniorenkreis

### Liebe Geburtstagskinder!

Wie einige von Ihnen bestimmt schon gemerkt haben, nehmen wir zur Zeit noch Abstand von Besuchen. Pfarrer und Gemeindeferentin gratulieren allen ab 70 ganz herzlich per Telefon und wünschen viel Glück und viel Segen. Leider können wir manche nicht berücksichtigen, denn einige haben ihre Telefonnummer nicht ins Telefonbuch schreiben lassen. Falls Sie auch zu dieser Gruppe gehören und gerne auch von unseren Hauptamtlichen persönlich zum Geburtstag begrüßt werden wollen, melden Sie sich doch einfach kurz vor dem Jubeltag und geben ihre Telefonnummer im Pfarramt bei Frau Käppel durch (Tel. 2868). Sie leitet sie dann vertraulich an die Zuständigen weiter. Alle, auch die Bewohner unserer Seniorenheime, können sich melden.

## Der Seniorenkreis lädt ein

Die Kirche der Zukunft sollte auch eine Kirche sein, die Alte und Hochbetagte in ihr Leben einbezieht und in ihrer Eigenart würdigt. Aber auch das Miteinander von jung und alt fördert. Meine Erfahrung ist: Seniorenkreise bestehen aus Leuten, die gar nicht so „alt“ sind, wie man sich das vorstellt. Darum lade ich Sie herzlich zu unserem Seniorenkreis ein: Immer donnerstags um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 (außer in den Ferien). Zwischendurch bieten wir auch Ausflüge und Aktionen für alle Altersschichten an.

Wenn Sie Fragen zum Seniorenkreis, den Ausflügen und Aktionen haben, z.B. abgeholt oder gebracht werden wollen, wenden Sie sich an mich. Ich besuche und berate Sie gerne und stelle auch gerne den Kontakt zu unseren Pfarrern (Besuch, Hausabendmahl) her. Und natürlich freue ich mich auch, wenn Sie im Seniorenkreis selbst mitarbeiten möchten:

**Gemeindeferentin**

**Susanne Biegler**

**Pinzigweg 51, 95028 Hof**

**Tel. (0 92 81) 2868 (dienstl.)**

**Mail: sbiegler@gmx.de**

### Wichtig:

**Coronabedingt bieten wir zur Zeit keine wöchentlichen Veranstaltungen für Senioren an, um Sie nicht unnötig zu gefährden. Über den Neustart informieren wir Sie rechtzeitig!**

## Familiennachrichten Hospital- und Friedenskirche



Trauungen

Moritz und Stefanie Schlee, geb. Traubinger, Stuttgart

Wie doch Freude und Glück einen Menschen schön  
machen. Wie atmet im Herzen die Liebe!  
(Fjodor M. Dostojewski)



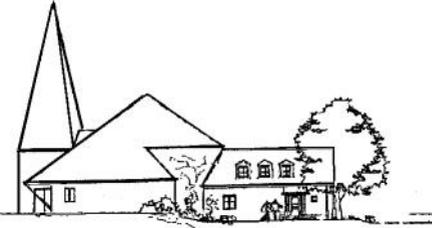
Bestattungen

Ilse Litter, 96, Hof  
Ursula Hartmann, 96, Hof  
Gerold Binder, 84, Hof  
Käthe Scharf, 88, Rehau  
Fritz Hofmann, 90, Hof  
Helene Merkel, 94, Hof  
Heinz Murrmann, 87, Hof  
Monika Ultsch, 72, Hof  
Hannchen Hofmann, 92, Hof  
Marie Hempfling, 96, Hof  
Anni Geißner, 99, Hof  
Herta Meyer, 90, Hof  
Erna Buchner, 92, Hof  
Lydia Klagge, 87, Hof  
Irmtraud Kieper, 69, Zedtwitz  
Leni Güttler, 83, Hof  
Heinz Walzek, 83, Hof  
Marianne Steudtel, 83, Hof

Moritz Petzold, 87, Hof  
Hannelore Mündel, 65, Hof  
Elfriede Geier, 95, Hof  
Marianne Schreiber, 94, Hof  
Margot Hörath, 93, Hof  
Anita Munzert, 95, Hof  
Elfriede Mergner, 88, Hof  
Jochen Bachmann, 62, Hof  
Annelies Kramer, 91, Hof  
Hubertus Schmidt, 57, Zedtwitz  
Rosa Ott, 88, Hof  
Helmut Schmid, 91, Hof  
Helga Stader, 85, Hof  
Siegfried Weber, 86, Hof  
Renate Koslik, 59, Zedtwitz  
Elfriede Jagel, 83, Zedtwitz  
Gerlinde Damm, 83, Hof

*„Dennoch bleibe ich stets an dir;  
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,  
du leitest mich nach deinem Rat  
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.  
Wenn ich nur dich habe,  
so frage ich nichts nach Himmel und Erde,  
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.“  
(Psalm 73,23-26)*

## Gottesdienste in unseren Kirchen



**Unsre Gottesdienste**  
**In Zedtwitz, sonntags um 9.30**  
**Uhr und**  
**in Hof, sonntags um 11 Uhr und**  
**freitags der meditative Wochen-**  
**schluss um 19 Uhr.**

**Herzliche Einladung!**



**An dieser Stelle einmal ganz offiziell ein ganz  
besonderes Dankeschön an unsere Sicherheitsteams!**

**Ohne Euch wären keine Gottesdienste möglich!**

**Vielen herzlichen Dank!**

### **Bleiben wir achtsam - bitte melden Sie sich an!**

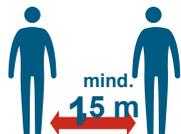
Wir freuen uns über die Möglichkeit der Impfung und der Schnelltestung. Bitte nehmen Sie diese Möglichkeiten wahr!

Die Hygienebestimmungen bleiben trotzdem bestehen, damit wir auch weiterhin ein sicheres Gottesdienstangebot bieten können.

Wichtig ist es für uns auch, niemand wegen fehlender Plätze abweisen zu müssen. Nutzen Sie bitte deshalb Ihre Möglichkeit zu einer Platzgarantie und melden Sie sich unter folgender Nummer im Pfarramt an: **2868**

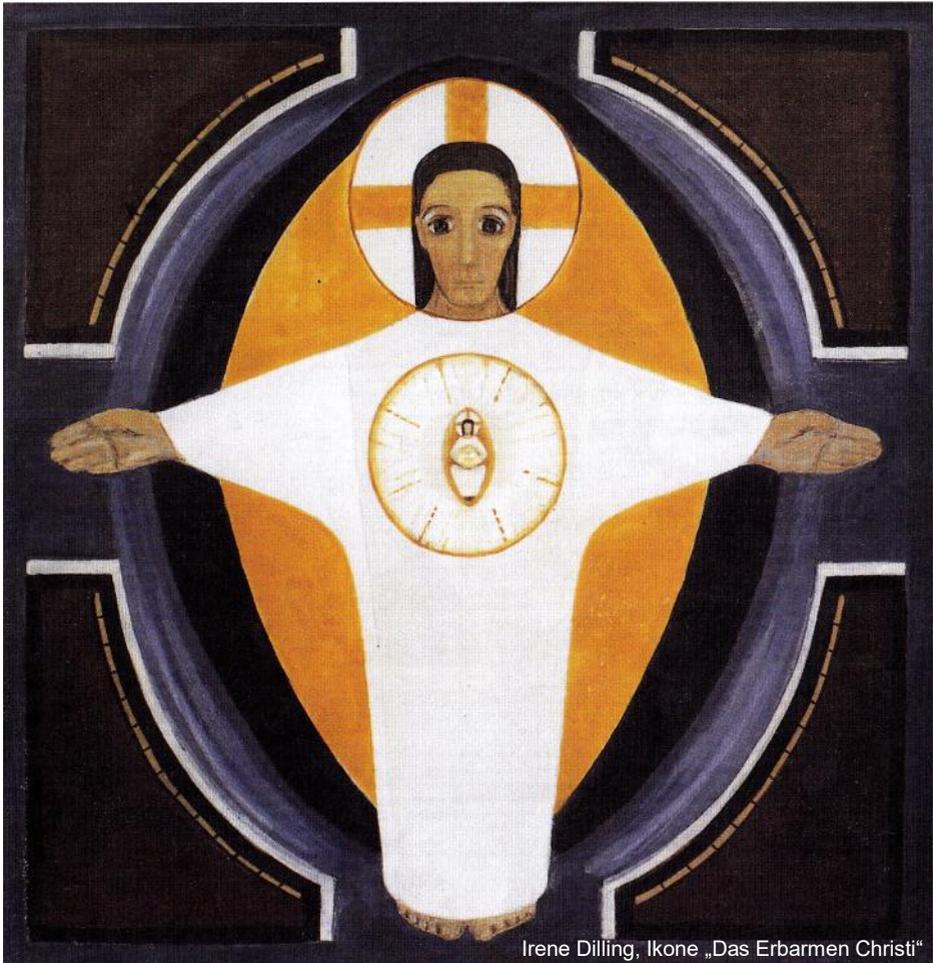


**Verzichten Sie auf  
Händeschütteln!**



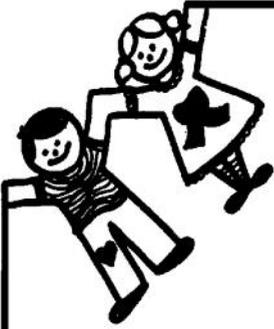
## Meditativer Wochenschluss

Jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche



Der etwas andere Gottesdienst am  
Ende einer Arbeitswoche —  
zur Ruhe kommen, Stille finden, aufatmen.

Der Wochenschluss wird gestaltet von den Pfarrern, dem Gemeindeteam  
und den Organisten der Hospitalkirche Hof



Herzliche  
Einladung  
zum

Kinder-  
gottes-  
dienst

Wenn Du Lust hast, mit uns etwas über Jesus zu hören, wenn Du Lust hast, mit uns viele Lieder zu singen, wenn Du Lust hast, mit uns Kindern Geschichten zu hören, dann bist Du herzlich eingeladen zum Kindergottesdienst genau richtig! Wenn Du Lust hast, bring Deine Eltern mit Dich begleiten ...

Jeden Sonntag ... der Hospitalkirche

**Wir hoffen auf den Herbst!**

... (in den Ferien)  
... ersten Sonntag im Monat  
... im Gemeindehaus Zedtwitz



## Besondere Gottesdienste

### Termine für die Konfirmationsjubiläen 2021

Schweren Herzens mussten die letztjährigen Konfirmationsjubiläen wegen der Pandemie abgesagt werden. Die Jubilarinnen und Jubilare 2020 werden erneut eingeladen. Folgende Termine bitte schon vormerken:



#### In der Hospitalkirche:

- **Goldene Konfirmation und höhere Jahrgänge**  
am 10. Oktober, 9.30 Uhr
- **Silberne Konfirmation**  
am 4. Juli, 11 Uhr

#### In Zedtwitz:

- **Die Konfirmationsjubiläen entfallen in diesem Jahr**

## Familiengottesdienst

am 3. Oktober

um 9.30 Uhr

in der Hospitalkirche



pausiert während der Coronakrise. Die Termine werden über die Presse bekanntgegeben.

## Pieps darf nicht singen – oder doch?



Hallo Kinder,

habt ihr's schon gehört? In der Kirche darf man nicht mehr singen. Muss denn alles verboten werden? Das kann man doch auch freundlicher ausdrücken. Wie wär's mit Nichtsingen erlaubt?

Wenigstens die Orgel spielt noch. Und damit wir die Liedtexte nicht ganz vergessen, spricht sie der Herr Pfarrer mit passender Begleitmusik. Das hört sich vielleicht ulkig an. Der Takt passt einfach nicht.

Die Musik läuft voraus, der Text hinterher. Es braucht schon einige Gehirnrobotik das einigermaßen auf die Reihe zu kriegen. Mit anderen Worten Nicht-

singen kann ganz schön anstrengend sein, aber es ist erlaubt!

Dafür ist heizen während des Gottesdienstes nicht erlaubt, nur vorher. Wenigstens etwas. Der Klimawandel ist zum Glück in diesem Fall ausnahmsweise gut. Draußen ist es nicht so kalt wie früher. Damit bleibt es drinnen automatisch wärmer. Da können sich die Aerosole nicht so gut ausbreiten.

Ich freu mich schon wieder auf die Freiluft-Gottesdienste. Gemütlich in der Sonne sitzen und lauschen was rundum passiert. Ob dann singen wieder erlaubt wird? Falls ja, wird es rostig klingen?

Vielleicht hilft es, Verzicht zu lernen. Das Wissen hierzu ist ja leider abhanden gekommen. Ständig ist alles zu jeder Jahreszeit da. Wozu brauche ich Erdbeeren im Winter? Die schmecken im Sommer sowieso besser. Meine Stimmbänder rosten hoffentlich nicht ein. Die brauch ich noch, wenn Nichtsingen verboten wird, und Singen erlaubt.

Von Montag bis Samstag übe ich vorsichtshalber folgendes: Mein Glas ist immer halb voll, niemals halb leer. Da hätte ich in Zukunft Durst aber nix zu trinken – darauf kann ich gut verzichten. Bei halb voll ist aber immer was da. Probiert es mal aus.

Ostersonntag gab es seltsame Geräusche. Es knisterte. Hat da jemand was zum Essen ausgepackt? Vielleicht ist für mich ein Krümel auf den Boden gefallen? Mal sehn, ob's was zu holen gibt. Hm.... Oh, da liegt ein größeres Stück. Schmeckt nach Wein?! Hicks.

Bis bald  
Eure Pieps

JN

## Konfirmandenarbeit Hospitalkirche

### Konfirmationstermine in der Hospitalkirche:

#### Jahrgang 2020

Konfirmandenbeichte am Samstag, 19. Juni, 16 Uhr  
Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 20. Juni, 9.30 Uhr

#### Jahrgang 2021

##### Gruppe 1:

Konfirmandenbeichte am Samstag, 10. Juli, 16 Uhr  
Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 11. Juli, 9.30 Uhr

##### Gruppe 2:

Konfirmandenbeichte am Samstag, 25. September, 16 Uhr  
Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 26. September, 9.30 Uhr



Konfirmation

**Der Unterricht für die  
neuen Präparanden und Konfirmanden startet  
am  
Mittwoch, 22. September:**

**in Hof:**

- Präparanden mit Anmeldung um 16 Uhr in der Hospitalkirche
- Konfirmanden um 17 Uhr in der Hospitalkirche

**in Zedtwitz:**

- Präparanden und Konfirmanden um 16 Uhr im Gemeindehaus

## Gottesdienstangebote

fernseh  
gottesdienste  
aus der region

Mediathek



sonntags auf tvo

9:00 | 11:00 | 14:00 Uhr

online in der mediathek [tvo.de/mediathek](https://tvo.de/mediathek)

## Gottesdienst zuhause feiern

„Grüß Gott Oberfranken – Gottesdienst“

Jeden Sonntag strahlt der Regionalsender TVO einen Fernsehgottesdienst aus einer oberfränkischen Kirchengemeinde aus. **Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner** beschreibt die Idee zu diesem Projekt: „Wir wollen die mutmachende Botschaft des Evangeliums zu den Menschen bringen.“ Gemeinden aus dem ganzen Kirchenkreis Bayreuth beteiligen sich. Sie öffnen die Kirchentüren und laden zum Mitfeiern ein.



## **Markgrafenkirchen 2021 entdecken: Unsere Kirchengemeinde ist dabei!**



Flyer & Reiseführer | Wander- & Radtouren | Vorträge & Konzert

Urlaub vor Ort anders gestalten?  
Die Heimat auf schönen Wander-, Rad- und Pilgerwegen entlang  
überraschender Markgrafenkirchen wie der unsrigen neu  
entdecken?

Jetzt gut begleitet möglich...

... mit dem neuen **Flyer und Kurzübersicht** über knapp 60  
Gotteshäuser.

... mit einem **170seitigen Reiseführer**, der die einzelnen  
Kirchen ausführlicher vorstellt.

... mit **monatlichen Samstags-Radtouren** mit Dekan i.R.  
Hans Peetz.

... einfach **online** unter [www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de).

Und wer mehr zu den Hintergründen wissen mag:

Von Do., 24. bis Sa., 26. Juni 2021 findet ein **Symposium  
online und kostenfrei** statt. Unterschiedlichste Aspekte zu  
Markgrafenkirchen kommen dabei online und in zwei Live-  
Veranstaltungen in Bayreuth zu Sprache.

Alle Infos, Veranstaltungsprogramm und Materialbestellung auf  
der Website [www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de) oder im LEADER-Büro  
bei [Ute.Steininger@elkb.de](mailto:Ute.Steininger@elkb.de) oder unter 0921/75 74 821.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten und der Europäischen Landwirtschafts-  
fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

[www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de)

Weitere Förderer:



## Kinder/Jugend/Familien/junge Erwachsene

# Beta We dig deeper

Immer Freitags um 19:30 per Zoom, solange bis unsere Präsenztreffen wieder starten können.

Für Jugendliche und junge Erwachsene, tiefe Talks über Themen die es Wert sind.



Bei Interesse meldet euch bei uns:

Tel:  
09281/ 86141

E-mail:  
fsj@cvjm-hof.de



### Evangelische Jugend im Dekanat Hof



#### Wir sind über WhatsApp erreichbar - EJW-Info-Broadcast

Das Evangelische Jugendwerk Hof ist ab sofort auch unter WhatsApp erreichbar (09281 86141).

Mit einem News-Broadcast möchten wir in Zukunft **aktuelle Infos** über unsere Angebote verschicken. Um dich dafür **anzumelden**, schicke die WhatsApp-Nachricht "Ich will eure News!" an 09281 86141.

Damit du diese auch bekommst, ist es notwendig, dass du unsere WhatsApp Nummer in deinem Telefon abspeicherst.

Solltest du unsere Nachrichten nicht mehr erhalten wollen, genügt es, die Nummer aus deinem Telefonbuch zu löschen!

Wir würden uns freuen, wenn wir auf diesem Weg in Kontakt bleiben.

Viele Grüße

Das EJW-Team



Wir suchen ab 01.09.2021

eine Freiwillige/ einen Freiwilligen

für ein Freiwilliges Soziales Jahr!



## Der Weltgebetstag „to go“ in Zedtwitz

# Kirche

to go



### Die Friedenskirche

lädt ein  
zum Verweilen  
zum Nachdenken  
zum Auftanken  
zum Weitergehen mit einem guten Wort.  
Der Treffpunkt nicht nur in schwierigen Zeiten!  
Herzliche Einladung!

„Worauf bauen wir?“ so sollte es auch in Zedtwitz heißen zum Weltgebetstag. Nachdem im letzten Jahr in Zedtwitz gerade noch so eine Veranstaltung stattfinden konnte, gab es in diesem Jahr aber leider keine Chance für einen Gottesdienst und ein anschließendes gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus.

Eigentlich schade, dachten sich alle, dass die Zedtwitzer in diesem Jahr nichts von den Frauen aus Vanuatu, ihrem schönen Land und den Freuden Sorgen und Nöten hören konnten.

Jedoch der Hauptgedanke des diesjährigen Weltgebetstages mit dem festen Grund, worauf die Leute aus Vanuatu und wir auch in Stürmen bauen können, ließ die Zedtwitzer Weltgebetstagsmitstreiterinnen nicht los.

Gerade im Land Vanuatu, das von vielen Stürmen bedroht ist, ist so ein fester Grund wichtig.

So waren die Zedtwitzer Frauen begeistert von der Idee, dass alle Frauen in Vanuatu immer ein Notfallpaket im Haus liegen haben, um Vorräte zu haben, wenn unerwartete Stürme einbrechen. Daraufhin packten sie dann auch solche Disaster-Food-Pakete, für Zedtwitz, die eine Notfallration für die Mitbeter sein sollten, die sonst eifrig zum Gottesdienst kamen.

In den bunten Tüten befanden sich eine kurze Beschreibung über das Land Vanuatu und die Anliegen, der dortigen Frauen und ein Gebetszettel. Damit konnte man sich dann am Abend zuhause im Gebet mit allen anderen Frauen für Vanuatu verbinden. Natürlich durfte auch eine leibliche Notfallration nicht fehlen. Ein Müsliriegel rundete den wertvollen Inhalt ab, den fleißige Frauen in die Tüten gepackt haben.

Viele der Tüten wurden dann den Zedtwitzer Mitbetern in die Briefkästen verteilt.

## Der Weltgebetstag „to go“ in Zedtwitz

Wieder einmal machten sich dafür viele fleißige Helfer auf den Weg. „To go“ hieß ja schon mehrere Male das Motto in Coronazeiten in Zedtwitz und so jetzt auch. Dabei durfte natürlich die berühmte To-go-Ecke vor der Friedenskirche nicht fehlen. Sie lud schon eine Woche vorher ein, sich bei einem Spaziergang dorthin, über das Land zu informieren, weitere Gebets- und Informationszettel mitzunehmen und auch ein stilles Gebet zu verrichten.

Jedoch soll es dabei nicht bleiben. An einem lauschigen Sommerabend wollen die Macherinnen dann den Gottesdienst im Freien vor der Kirche nachholen, wie und wann erfährt man rechtzeitig aus der Presse. Die Zedtwitzer Damen wollen sich nicht unterkriegen lassen.

Text: S. Biegler, Bild: Chr. Kemnitzer

**Im Sommer ist ein Klappstuhl-Gottesdienst im Freien geplant. Ort und Zeit werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.**



## Konfirmation in Zedtwitz (Jahrgang 2020)

Klein aber fein war die Konfirmation der letztjährigen Zedtwitzer Konfirmanden, die nun endlich in abgespecktem Rahmen stattfinden konnte. Gottesdienst nur im engsten Familienkreis, mit Sicherheitsvorkehrungen und mit Maske. Und.....alle Gottesdienstteilnehmer haben sich am Samstag Vormittag freiwillig einem Corona-Test zu unterziehen, den die Fa. Hudetz dankenswerter Weise im Bürgerhaus Post durchgeführt hat.



Wunderschöne Musik und eine Predigt, die wie immer in Zedtwitz, den Konfirmationsspruch jedes Einzelnen beinhaltet, ließen den Gottesdienst zu einem berührenden Ereignis werden. Pfarrer Koller und Gemeindeferentin Susanne Biegler, die die Jungen Menschen auf der Konfirmandenfreizeit begleitet hatten, übernahmen mit einem kleinen Musik-Team aus Zedtwitz die Ausgestaltung.

*Leon Schmidt:* „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“. Psalm 103, 2

*Finja Liv Patzer:* „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt!“ Josua 1, 5+6:

*Emma Schindler:* „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Psalm 91,11

*Lisa Schindler:* „Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.“ Psalm 121,7

## Gemeindepraktika während der Konfirmandenzeit

*In der Sommerpause nach dem Präparandenunterricht absolvieren unsere KonfirmandInnen ein Gemeindepraktikum. Sie arbeiten dann z.B. beim Mesnerdienst in der Kirche, beim Gemeindefest, beim Kindergottesdienst, im Kirchenvorstand, beim Besuchsdienst oder beim Seniorenkreis an zwei Terminen mit. Wir danken für diese Berichte:*

### Mein Mesnerdienst

Am Sonntag, den 26. Mai 2019 ging ich zur Kirche, dort traf ich Herrn Schmidt. Das erste was ich machen musste, waren die Seiten und die Verse an die kleine Tafel hängen. Danach stellte ich ein paar Blumen vorne an den großen Tisch, anschließend zündete ich alle Kerzen in der Kirche an. Da wir noch etwas Zeit hatten, durfte ich mir die Glocken oben auf dem Dachboden anschauen. Anschließend gingen wir zu Frau Kemnitzer und sie zeigte mir, wie die Orgel funktionierte. Als der Gottesdienst dann losging, durfte ich hinten beim Kasten die Glocken läuten. Dann setzte ich mich hin und hörte gespannt dem Gottesdienst zu. Als es dann soweit war durfte ich mit dem Klingelbeutel rumgehen. Als dann der Gottesdienst vorbei war durfte ich noch einmal die Glocke läuten. Anschließend durfte ich die Kerzen auspusten und im Klingelbeutel das Geld zählen.

Mir hat das alles sehr viel Spaß gemacht und schwierig fand ich eigentlich gar nichts. Es war sehr interessant, das alles mal mitzuerleben und zu sehen, wie das abläuft. Ich schätze Herrn Schmidts Arbeit sehr und hoffe, dass er die noch lange machen wird.

### Meine Mitarbeit im Kindergottesdienst

Am Sonntag, den 07. Juli 2019 ging ich mit meiner kleinen Nachbarin (6 Jahre) zur Kirche. Dort warteten wir auf eine Frau am Gemeindehaus. Als sie dann kam, ging sie mit uns nach oben und zeigte uns das Zimmer, wo der Kindergottesdienst immer stattfindet. Danach gingen wir mit einer Kerze in die Kirche, die stellten wir vorne in der Kirche auf den großen Tisch. Danach saßen wir an der Seite und hörten das erste Lied des Gottesdienstes mit anderen Kindern, die auch zum Kindergottesdienst gingen, an. Als das Lied vorbei war durfte ein Kind, in diesem Fall war es meine kleine Nachbarin, die Kerze nehmen und sie ins Gemeindehaus tragen. Im Gemeindehaus setzten wir uns in einem Sitzkreis und sie las uns eine Geschichte vor. Anschließend durften die Kinder, passend zur Geschichte, ein Bild ausmalen.

Mir hat es hat Spaß gemacht. Aber ich finde es schade, dass der Kindergottesdienst immer bloß am Anfang des Monats ist und dass sehr wenig Kinder hingehen. Mir und meiner kleinen Freundin hat es jedenfalls sehr viel Spaß gemacht. Wenn das nächste Mal Kindergottesdienst ist, geht sie sehr gerne dort hin und ich währenddessen in die Kirche.

## Gemeindepraktika während der Konfirmandenzeit

### Gemeindepraktikum

Ich war bei Günter Schmidt und habe bei ihm bei einem Gottesdienst Mesner-Dienst gemacht. Es war für mich sehr interessant, was ein Mesner für Aufgaben hat. Ich selber durfte die Kerzen anzünden, Blumentöpfe rausstellen und ich durfte die Bibel auf den Altar legen, außerdem durfte ich in den Dachboden sehen und die drei Glocken bewundern, die ich dann auch zu Beginn des Gottesdienstes anmachen durfte. Die Friedenskirche Zedtwitz hat 3 Glocken: eine große: sie läutet zum Schluss eines Gottesdienstes, eine mittlere: sie läutet zur Taufe und eine kleine: sie läutet zur Beerdigung. Sie läuten aber alle am Anfang eines Gottesdienstes. Weitere Aufgaben die Herr Schmidt hat sind Reparaturen, außerhalb Beete zu pflanzen, und die Kirche sauber zu halten. Außerdem muss Herr Schmidt alle Mitteilungen für die Gemeinde in den Schaukasten hängen.

Weiterhin habe ich mich mit Frau Biegler verabredet zu einem Geburtstagsbesuch. Ich und Frau Biegler sind ins Altersheim in Zedtwitz gefahren zu Frau X. Sie wurde 91 Jahre alt. Ich habe mich gut mit Frau X unterhalten und ich war positiv überrascht, was Frau X für ihr Alter noch wusste! Außerdem habe ich ihr ein Büchlein überreicht und wir haben ein Lied gesungen und ein Gebet gesprochen für Frau X. Ich habe dann Frau Biegler gefragt: „Welche Aufgaben und Ziele die Seniorenarbeit in unsere Gemeinde hat“. Die Antwort war, weil die Senioren sich freuen, da sie Mitglied der Gemeinde sind. Und weil sie nicht mehr raus können, freuen sie sich über Besuche. Ich fand es schön, dass ich in das Kirchenleben einblicken durfte.

### Bericht über das Gemeindepraktikum

Wir haben in der Friedenskirche Zedtwitz am 16.06.2019 von 9:00 bis 10:30 Uhr erlebt, was ein Mesner vor, während und nach dem Gottesdienst erledigt, damit die Kirche für den nächsten Gottesdienst vorbereitet ist und unter anderem kümmert er sich auch um die Reparaturen und das Aussehen der Kirche. Bei der Gemeindeferentin Frau Biegler am 18.06.2019 von 10:30 bis 11:35 Uhr haben wir bei Familie Y etwas über den Geburtstags-Besuch bei einem alten Menschen erfahren. Dort haben wir erlebt, was bei einem Geburtstags-Besuch bei einem alten Menschen gemacht wird. Zum Beispiel wird ein Gebet gesprochen und ein kleines Buch wird danach dem alten Menschen überreicht. Uns hat an dem Gemeindepraktikum alles gefallen. Wie zum Beispiel, das Anordnen der Nummern von den Liedern und der Besuch bei einem alten Menschen. Was wir schwierig fanden war, als wir mit einem alten Menschen gesprochen haben, diesen aber nicht kannten. Wir finden, dass die Arbeit eines Mesners für die evangelische Kirchengemeinde wichtig ist, weil er sich um die Reparaturen und das Vorbereiten und Aufräumen der Kirche kümmert. Wir denken, dass der Besuch bei einem alten Menschen wichtig ist, damit er nicht den Kontakt zur Kirche verliert. Im Großen und Ganzen hat uns das Gemeindepraktikum sehr gefallen.

## Konfirmandenarbeit Friedenskirche Zedtwitz

### Konfirmationstermin in der Hospitalkirche (!)

**Jahrgang 2021:**

Konfirmandenbeichte am Samstag, 26. Juni, 16 Uhr

Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 27. Juni, 9.30 Uhr



Konfirmation

### Einfach praktisch



Facebookseite Hospitalkirche

Das Smartphone hat längst das gute alte Handy abgelöst. Mit dem Smartphone können Sie die drei sogenannten QR-Codes einscannen. Die Codes führen Sie direkt auf unsere Facebookseiten und auf die Seite mit unsere Terminen und Gottesdiensten. Sie finden die Codes auch in unseren Schaukästen in Hof und Zedtwitz.



Facebookseite Friedenskirche

**Besuchen  
Sie uns!**



Termine

## Wir müssen über Geld reden!

Ja, ich bin Deutsch, und ja, ich tu mir auch schwer, über Geld zu reden; vor allem, wenn's fehlt. Unsere Haushaltsplanung weist ein Defizit von über 17.000,- € aus. Ja, wir sind geschockt und auch ein Stück verzweifelt, denn es ist ein unverschuldetes Defizit. Wir waren auf einem guten Weg der Haushaltskonsolidierung und hatten 2019 eine ausgeglichene Jahresrechnung (Feststellung des tatsächlichen Ergebnisses eines Haushaltsjahres). Und ja, wir brauchen Ihre/Deine finanzielle Unterstützung. Wir möchten als Kirchenvorstand, als Ehrenamtliche und Hauptamtliche weiter Gemeindeleben fördern und entwickeln: Altbewährtes pflegen und Neues entdecken, ein Angebot bieten, das ältere und jüngere Generationen anspricht und ihnen geistliche Heimat bietet:

- ein vielfältiges Gottesdienstangebot, als geistliche Tank- und Dankstelle
- Liebevolle Seniorenarbeit (Seelsorge, Besuche, Veranstaltungen) durch Gemeindereferentin Susanne Biegler (spendenfinanzierte Viertelstelle)
- Kirchenmusikalische Angebote, die Herz und Seele berühren
- Coole Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und junge Erwachsene.
- Unterstützung von Menschen in Not, in unserer Gemeinde und in der Welt.
- Ausgleich unseres Haushaltsdefizits,

Jeder Euro wird gebraucht. Vielen Dank schon im Voraus!

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten unsere Kirchengemeinde finanziell zu unterstützen:

**Online** über PayPal oder Twingle, einmalig oder regelmäßig:

[www.hospitalkirche-hof.de/hospitalkirche/kircheneintritt-kirchensteuer](http://www.hospitalkirche-hof.de/hospitalkirche/kircheneintritt-kirchensteuer) (direkt QR-Code rechts)



**Offline** über unser Spendenkonto, Sparkasse Hochfranken,  
IBAN: DE27 7805 0000 0222 1672 56  
(BIC: BYLADEM1HOF) und natürlich in bar.

Und jetzt lasst uns auch über Anderes reden! Gesegnete und gesunde Zeit!

Ihr/Euer Pfarrer  
Stefan Fischer

## „Ostern im Alltag“ - Predigt am Sonntag Quasimodogeniti zu Johannes 21,1-14 (Pfr. Fischer)

Der Predigtabschnitt für den „Weißen Sonntag“ stammt aus dem Johannes-evangelium, Kapitel 21, die Verse 1-14:

<sup>1</sup> Jesus offenbarte sich abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: <sup>2</sup> Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwillings genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. <sup>3</sup> Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts. <sup>4</sup> Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. <sup>5</sup> Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. <sup>6</sup> Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. <sup>7</sup> Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich ins Wasser. <sup>8</sup> Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwas zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit

den Fischen. <sup>9</sup> Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot. <sup>10</sup> Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! <sup>11</sup> Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreißig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. <sup>12</sup> Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. <sup>13</sup> Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch die Fische. <sup>14</sup> Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Liebe Gemeinde,

153 Fische also!

Eines der vielen Rätsel dieser nach-österlichen Geschichte, die so eigenartig dahinplätschert mit ihren teils seltsamen, auch humorvollen Einzelheiten: Petrus, der entdeckt, dass er nackt ist und sich erst noch bekleiden muss, bevor er sich in das Wasser stürzt, auf Jesus zu - und dann bei Jesus gar nicht richtig ankommt. Hat das etwas mit dem Paradies zu tun oder mit dem sinkenden Petrus? Das Netz, das nicht reißt. Der Jünger, der sich nicht zu fragen

traut.

Mein Eindruck: Keine Geschichte, die schildern will, was sich damals genau so zugetragen hat, nach Ostern, trotz ihrer genauen Einzelheiten. Die kommen mir eher wie Zeichen vor. Als wenn sie jeweils für sich stehen, auf etwas hinweisen, etwas andeuten, etwas wiedererkennen lassen: den Fischzug zum Beispiel. Bibelkenner erinnern sich an die Berufung des Petrus. Auch da waren die Netze leer. Bis Jesus die Fischer wieder hinaussandte aufs Wasser, die Netze noch einmal auszuwerfen. Damals rissen die Netze, so voll waren sie. Für Petrus und die anderen wurde die Fülle zur Bestätigung. Sie waren überzeugt: Wir sind an die Quelle des Lebens gelangt, oder besser: Die Quelle des Lebens ist zu uns gekommen. Und sie ließen ihre Arbeit stehen und wurden zu Nachfolgern Jesu, der Christus genannt wurde. Zu Nachfolgern eines Lebens aus dem Vater. So lange, bis Jesus den Tod am Kreuz starb.

Keine Geschichte, die schildern will, was sich damals genau so zugetragen hat. Aber doch eine Geschichte, die etwas von der Stimmung nach Ostern wiedergibt.

Nach Ostern? Für diese Jünger ist es noch nicht Ostern geworden. Dass da Frauen etwas gesehen haben sollen, ein Grab leer war ... Dass ein gewisser Thomas, aus ihrem Kreis, seine Hände in Wunden gelegt

haben soll, dass gewisse Gerüchte schwirrten ... und man sagte: Frohe Botschaft! Dies alles wussten sie ja noch nicht.

Es ging denen damals wie vielen von uns heute: All das macht noch kein Ostern. Macht noch nicht, dass Ostern auch für mich wirklich wird. Und dieser Frage geht unsere Geschichte nach: Was macht eigentlich Ostern? Wie wird es Ostern, Ostern für mich? Wie wird dieser Christus lebendig für mich? Und das heißt doch nichts Anderes, als zu fragen: Wie gelange auch ich an die unver-siegbare Quelle des Lebens?

Die Jünger sind zurückgekehrt an den See. Was blieb ihnen auch anderes übrig? Alles vorbei, so scheint es ihnen. Das, was ihr ganzes Leben verändern sollte, hat sich für sie als Episode herausgestellt. Nur eine Episode, eine Ausnahmezeit, die jetzt jäh vorübergegangen ist.

Sie sitzen zusammen - am Ufer? -, wie ziellos und sprachlos, so kommt es mir vor. Das erinnert mich an meine kleinen Ausnahmesituationen und ihr jähes Ende, wenn ich zum Beispiel zurückkehren muss, aus dem Urlaub, und dann einen Poststapel und einen vollen Terminkalender sehe und mir gar nicht vorstellen kann, wie ich jemals so viele Aufgaben und Termine geschafft hatte. Es dauert, bis ich auch innerlich zurückkehre und mich wieder einlassen kann. Nichts gegen das, was diese Jünger erlebt haben.

Die sind wie gelähmt.

Bis Petrus spricht: Ich will fischen gehen! Er nimmt seine Arbeit wieder auf und die anderen machen mit. Man kann schließlich nicht nichts tun und verhungern will man auch nicht.

Und dann geschieht - das Erwartete: Der verflixte Alltag schlägt wieder zu. Ein Fischzug, der die ganze lange Nacht dauert, aber auch gar nichts einbringt. Ich sehe die Jünger vor mir, wie sie sich rumquälen mit den Netzen. Sie immer wieder einziehen, reinigen und erneut ins Wasser werfen, und wieder zerren sie nur Tang und Schlamm herauf. Sie erwarten gar nichts anderes mehr. Und so geht das, bis zur Erschöpfung, bis in den Morgen hinein.

So eine Erschöpfung kenne ich auch. Keine genussvolle Erschöpfung wie nach dem Sport. Eine leere Erschöpfung. Weil sich irgendetwas abgetrennt hat. Ich abgeschnitten bin von irgendeiner Quelle, die ich zum Leben brauche. Einer Quelle der Kraft. Der Tag ist so nebenbei gelaufen. So vieles musste einfach getan, musste einfach abgezwungen werden. Und dann kommt es mir so vor, als stehe ich neben mir, bin nicht richtig bei der Sache, bei den Menschen. Leer, wie die Netze der Jünger. Aber du musst funktionieren. Es muss funktionieren.

Kinder, habt ihr nichts zu essen? Eine sehr vertraut gestellte Frage. Und diese Frage geht über den Hunger im Magen und das tatsächliche Essen

hinaus. Sie meint viel mehr: Habt ihr nichts zu leben?

Die hört man nicht oft, diese Frage. Und sie sich selbst stellen, wagt man das? Das würde bedeuten, der Leere und der Enge in das Gesicht zu schauen; und das braucht Mut. Hier fragt jemand anderes nach, fragt fürsorglich nach! Ob sich darin schon etwas verändert? Solch eine Nachfrage, die Fürsorge, die darin liegt, und die man spüren darf, solch eine Nachfrage bestreitet schon einmal ganz vehement das höchste Gebot unseres Alltagsgottes: Du musst funktionieren, es muss funktionieren. Sie setzt etwas dagegen!

Nehmen wir die Geschichte ruhig einmal symbolisch. Was ist, wenn die Jünger, angesichts ihres frustrierenden Alltags, beginnen, sich an Jesus erinnern, der in seinen Gleichnissen und Geschichten einen Gott vor ihre Augen gestellt hat, der nicht einfach Funktionieren verlangt wie der Alltagsgott, sondern ganz im Gegenteil Vertrauen in unsere Herzen legen möchte: Ich Sorge für euch! Das wäre doch bereits ein Stück lebendiges Ostern.

Ein übervolles Netz – ein Wunder! Jesus lädt zum Mahl. Der Duft von Kohlefeuer und gebratenem Fisch strömt über den See. Und frisches Brot lockt. Lecker!

Das wird oft so erzählt, dass Jesus erst wirklich erkennbar wird, wenn er einlädt zum Essen, wenn er das Brot teilt, den Wein reicht, oder hier die

Fische. Meine Vermutung: So war hatten, nichts mehr anhaben. das:

In der Feier des Abendmahls, im Reichen von Brot und Wein erlebten sie den lebendigen Jesus. Da wurden seine Geschichten wieder Teil von ihnen. Nicht nur das!

Sie bekamen ihre Kraft zurück. Noch stärker: Der Tod konnte Jesus und dem, was die Jünger mit Jesus erlebt Amen.

Jesus Christus ist auferstanden, er ist bei uns, wir gehören zu ihm: empfangen dürfen, beschenkt werden, eingeladen sein! Nicht funktionieren, was darstellen müssen, hohen Ansprüchen gerecht werden. Hier schließt sie sich auf, die Quelle des Lebens. Hier wird es Ostern in unserem Leben!

## Marktandachten in St. Michaelis

Seit Pfingstsamstag finden wieder die Marktandachten in der Hofer St. Michaeliskirche statt. Allerdings etwas anders als zuvor gewohnt. So werden die beliebten Kurzgottesdienste mit Orgelmusik und geistlichem Impuls zweimal hintereinander angeboten: Um 10.00 Uhr und um 10.45 Uhr. Denn wegen der strengen Auflagen können in der St. Michaeliskirche nur Gottesdienste mit bis zu 100 Besucherinnen und Besuchern gefeiert werden.

Für die zwei Termine werden ab 9:30 Uhr an der Kirchentüre farbige Kärtchen ausgegeben. Sollte die maximal zulässige Zahl von 100 Personen vor Beginn der Marktandacht erreicht sein, gibt es die Karten für die nächste Marktandacht. Der Zugang in die Kirche erfolgt durch das Hauptportal.

Nach den Marktandachten verlassen die Besucherinnen und Besucher durch die Seitentür das Gotteshaus. „Durch diese Regelungen ist es möglich, dass insgesamt 200 Personen die Marktandachten besuchen können und die strikten Vorgaben zum Schutz der Gesundheit eingehalten werden“, so Dekan Günter Saalfrank.



## 500 Jahre Reichstag in Worms

Der Mönch und der Kaiser – in keinem der klassischen Lutherfilme fehlt ihre Begegnung auf dem Wormser Reichstag 1521. Gegen Luther war im Januar 1521 der Bann erlassen worden, er war als Ketzer gebrandmarkt. Der Kaiser hatte die Reichsacht mit dem Scheiterhaufen zu vollstrecken. Doch sein Landesfürst Friedrich III. setzte durch, dass Luther vor Kaiser und Reich erscheinen und gehört werden sollte. Am 17. und 18. April 1521 wurde der Wittenberger Professor auf den Reichstag in den Wormser Bischofshof gebracht, wo vor Kaiser, Kurfürsten, Fürsten, den päpstlichen Gesandten und zahlreichen Würdenträgern des Reiches der Widerruf seiner Schriften gefordert wurde.

Doch Luther widerrief nicht: „Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.“ In einem späteren Wittenberger Druck sind die sieben Worte eingefügt, die später mannigfach zitiert wurden: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“

In den Reichstagsprotokollen und in Luthers Aufzeichnungen findet sich diese Formulierung nicht. Und doch ist ihre Wirkung kaum zu übertreffen: Mit Luthers Weigerung endet das Mittelalter und das in Jahrhunderten gewachsene Verhältnis von Kaiser und Kirche.

Allein das in Gott und an die Heilige Schrift gebundene Gewissen ist für Luther die Instanz, die über Wahrheit und Widerruf entscheidet. Keine menschliche oder kirchliche Autorität, kein Konzil und weder Papst oder Kaiser können die Gewissensbindung aufheben – es sei denn, sie haben überzeugende Argumente. Der Ketzer überlebt auf der Wartburg, seine Lehre bis heute.

Erfochten wird in Worms 1521 das Recht auf eine abweichende Überzeugung, die gegen die höchsten Instanzen des Reiches Wahrheit beansprucht: Dies bahnt den Weg zur modernen Pluralität. Luthers Plädoyer ist ein Sieg der inneren Freiheit, die kein Scheiterhaufen verbrennen kann.

Text: S. Fischer



Die mittelalterliche Stadtmauer, in der sich die „Lutherpforte“ befindet, durch die Luther geflohen sein soll.

Bild: Susanne Biegler

## Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl am 9. Mai

„Ich könnte heulen, wie gemein die Menschen auch in der großen Politik sind. Könnte einem da nicht manchmal der Mut vergehen?“ Diese beiden Sätze sind nicht das alltägliche Gejammer über unsere Politiker, sondern stehen in einem Brief Sophie Scholls. Sophie und ihr Bruder Hans Scholl leisten im „Dritten Reich“ Widerstand gegen Hitler. „Weiße Rose“ heißt ihre Untergrundgruppe in München, wo Hans und Sophie studieren. [...] Am 22. Februar 1943 werden sie geköpft. Sie hatten Flugblätter gegen Hitler ausgelegt. Nicht allein aus politischen Gründen, sondern weil sie entsetzt waren über das tausendfache Sterben auf beiden Seiten der Front. Bei der Festrede eines NSDAP-Gauleiters kommt es in der Universität zu Protestrufen und tumultartigem Handgemeine. Die „Weiße Rose“ gilt als Drahtzieher. Maueranschriften tauchen auf: „Nieder mit Hitler“.



Bild: Wikipedia

Als dann die deutsche Wehrmacht bei Stalingrad besiegt wird, halten Sophie und Hans den Zeitpunkt für günstig, alles zu wagen: Mitten in der Münchner Universität legen sie Flugblätter gegen Hitler aus. Nur wenig später werden sie verhaftet. Stundenlange Verhöre folgen. Erst einen Tag später erfahren die Eltern der Geschwister Scholl von der Verhaftung. Vor dem Volksgerichtshof kommt es zum Verfahren. Anklagepunkt: Hochverrat. 22. Februar, Raum 216 Volksgerichtshof, 9 Uhr Verhandlungsbeginn. Den Vorsitz führt der berühmte Roland Freisler. Die Eltern von Hans und Sophie werden aus dem Gerichtssaal gewiesen. Nach schneller Verhandlung ergeht gegen 14.30 Uhr das Todesurteil. Danach dürfen Sophie und Hans ihre Eltern noch einmal sehen. Noch am selben Nachmittag werden sie mit dem Fallbeil hingerichtet: um 17 Uhr zuerst Sophie; Minuten später stirbt auch ihr Bruder. Sophie Scholl weiß, was sie riskiert hat. Sie schreibt: „Wahrscheinlich hat es nur Jesus fertig gebracht, ganz gerade den Weg zu Gott zu gehen.“ Und dann fragt sie noch: „Aber wen interessiert das heute?“ - Mich schon. *Helmut Siebert*

### **Aus dem Drehbuch zum Film »Sophie Scholl. Die letzten Tage«**

*47. Wittelsbacher Palais, Vernehmungszimmer, Tag, innen:*

*Sophie bekommt zu ihrer Überraschung von Mohr eine Tasse Bohnenkaffee zu trinken. Er schiebt ihr eine Tasse hin und schenkt aus einer Ther-*

*moskanne ein. Wegen seiner Magenschmerzen trinkt er selbst keinen Kaffee und raucht auch nicht.*

**Mohr:** Hier, trinken Sie.

**Sophie:** (*überrascht*) Das ist ja echter Bohnenkaffee!

*Sophie trinkt in kleinen Schlucken den Kaffee. Mohr fasst Sophie ins Auge:*

**Mohr:** Es geht Ihnen doch auch um das Wohl des deutschen Volkes, Fräulein Scholl?

**Sophie:** Ja.

**Mohr:** Sie haben nicht feige eine Bombe gegen den Führer gelegt, wie dieser Elser im Bürgerbräukeller. Sie haben zwar mit falschen Parolen, aber mit friedlichen Mitteln gekämpft.

**Sophie:** Warum wollen Sie uns denn dann überhaupt bestrafen?

**Mohr:** Weil das Gesetz es so vorschreibt! Ohne Gesetz keine Ordnung.

**Sophie:** (*sehr engagiert*) Das Gesetz, auf das Sie sich berufen, hat vor der Machtergreifung 1933 noch die Freiheit des Wortes geschützt und heute bestraft es unter Hitler das freie Wort mit Zuchthaus oder dem Tod. Was hat das mit Ordnung zu tun?

**Mohr:** Woran soll man sich denn sonst halten als an das Gesetz, egal, wer es erlässt?

**Sophie:** An Ihr Gewissen.

**Mohr:** Ach was! (*deutet auf den Gesetzesband, mit dem er beim ersten Verhör hantiert hat*) Hier ist das Gesetz und hier (*er deutet auf Sophie*) sind die Menschen. Und ich habe als Kriminalist die Pflicht zu prüfen, ob beide deckungsgleich sind, und, wenn das nicht der Fall ist, wo die faule Stelle ist.

**Sophie:** Das Gesetz ändert sich. Das Gewissen nicht. [...]

**Mohr:** Sie sind doch Protestantin?

**Sophie:** Ja.

**Mohr:** Die Kirche fordert doch auch, dass die Gläubigen ihr folgen, selbst wenn sie Zweifel haben?

**Sophie:** In der Kirche ist jeder freiwillig, aber Hitler und die Nationalsozialisten lassen einem keine andere Wahl!

**Mohr:** Warum gehen Sie für falsche Ideen, so jung wie Sie sind, ein derartiges Risiko ein?

**Sophie:** Wegen meines Gewissens.

**Mohr:** Ich kann nicht verstehen, dass Sie mit Ihren Gaben nicht nationalsozialistisch denken und fühlen. Freiheit, Wohlstand, Ehre, sittlich verantwortliches Staatswesen, das ist unsere Gesinnung!

**Sophie:** Handeln Sie sittlich verantwortlich, wenn Sie uns bloß wegen eines Flugblatts festhalten, verhören und drakonisch bestrafen? Hat Ihnen denn nicht auch das furchtbare Blutbad die Augen geöffnet, das die Nationalsozialisten im Namen von Freiheit und Ehre in ganz Europa angerichtet haben? [...]

**Mohr:** Sie müssen sich daran gewöhnen, dass endlich eine neue Zeit angebrochen ist. Was Sie sagen, ist romantisch und hat mit der Realität nichts zu tun.

**Sophie:** Was ich sage, hat natürlich mit der Wirklichkeit zu tun, mit Sitte, Moral und Gott.

*Mohr reagiert emotional und faucht sie an.*

**Mohr:** Gott gibt es nicht.

*Mohr geht ans Fenster, blickt hinaus. Er zündet sich eine Zigarette an, inhaliert. Nach einer Pause.*

**Mohr:** Mord an Juden ... an Kindern ... das ist alles Quatsch.

*Wieder Pause. Er zweifelt selbst. Mohr wendet sich Sophie wieder zu und blickt sie lange an. Mit veränderter, ruhiger Stimme sagt er schließlich:*

**Mohr:** Ist es denn nicht so gewesen, dass Sie sich auf Ihren Bruder verlassen haben, dass es richtig war, was er getan hat, und Sie einfach nur mitgemacht haben? Sollen wir das nicht noch ins Protokoll aufnehmen? Sonst kann keiner mehr etwas für Sie tun.

*Sophie erkennt, das ist eine goldene Brücke, die man bei der Gestapo nicht so leicht gebaut bekommt. Nach einer Pause:*

**Sophie:** Nein, Herr Mohr, weil es nicht stimmt.

*Mohr ringt förmlich um eine Erklärung, die ihr helfen könnte.*

**Mohr:** Ich will Ihnen doch nur helfen, Fräulein Scholl. Sehen Sie, ich habe einen Sohn, der ist sogar noch ein Jahr jünger als Sie, Fräulein Scholl, der hatte auch manchmal Flausen im Kopf, aber jetzt steht er an der Ostfront, weil er einsieht, dass er seine Pflicht tun muss.

*Seine Hand wandert zu seinem Magen. Diesen winzigen Augenblick der Schwäche nutzt Sophie und sagt mit weicher Stimme:*

**Sophie:** Glauben Sie denn noch an den Endsieg, Herr Mohr?

*Mohr zögert, weicht der Antwort aus.*

**Mohr:** Mensch, Fräulein Scholl, wenn Sie das alles bedacht hätten, da hätten Sie sich doch nie zu solchen Handlungen hinreißen lassen? Es geht um Ihr Leben!

*Sophie starrt Mohr an. Sie weiß, dass es um ihr Leben geht, sie kann nicht anders. Mohr sieht ihre betroffene Sprachlosigkeit und setzt nach. Mohr liest Sophie den Text seines letzten Vorhaltes aus dem Gestapo-Protokoll vor:*

**Mohr:** Hier ... für das Protokoll halte ich Ihnen das vor: *(zitiert)* »Sind Sie nach unseren Aussprachen nicht doch zur Auffassung gekommen, dass Ihre Handlungsweise gemeinsam mit Ihrem Bruder gerade in der jetzigen Phase des Krieges als ein Verbrechen gegenüber der Gemeinschaft, insbesondere aber unserer im Osten schwer und hart kämpfenden Truppen anzusehen ist, das die schärfste Verurteilung finden muss?«

*Sophie sieht, wie Mohr das Blatt sinken lässt und sie fast bittend anschaut. Sie antwortet zunächst nicht. Sophie ringt mit sich.*

**Sophie:** Nein, von meinem Standpunkt aus nicht.

**Mohr:** Ihr eigener Verlobter liegt im Lazarett! Einen Fehler einzugestehen heißt nicht seinen Bruder zu verraten ...

**Sophie:** ... wohl aber die Idee. Ich würde es genauso wieder machen, denn nicht ich, sondern Sie haben die falsche Weltanschauung.

*Sophie blickt in das steinerne Gesicht des Gestapo-Beamten.*

**Sophie:** Ich bin nach wie vor der Meinung, dass ich das Beste für mein Volk getan habe, ich bereue es nicht und ich will die Folgen auf mich nehmen.

*Sophie weiß, dass sie eine große Chance nicht genutzt hat. Mohr seufzt, schüttelt den Kopf. Er nimmt das Telefon ab und wählt.*

**Mohr:** Protokollführerin zur Niederschrift ... ja, sagen Sie dem Chef, wir sind dann fertig.

*Sophie und Mohr starren sich an. Mohr wendet sich ab und löscht seine Zigarette. Er geht an das Waschbecken und wäscht sich die Hände.*

*Fred Breinersdorfer, Aus dem Drehbuch zum Film »Sophie Scholl. Die letzten Tage«, Rechte beim Autor*

## Impressum

Auflage 3200, Redaktion und Layout: Pfr. Stefan Fischer, Ulrike Peetz

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hospitalkirche, Hof

Druck: Fa. Müller, Selbitz.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar.

Der Hospitalbrief erscheint halbjährlich im Juni und Dezember  
und wird auf Umweltpapier gedruckt.

BEHÖTET

GOTT behüte dich,  
er behüte deine Seele

Psalm 121,7

H O F f n u n g s w o r t e

GLAUBEN

Glauben heißt,  
über den Horizont blicken

Hydromedios  
Sprichwort

H O F f n u n g s w o r t e

WUNDER

Wunder erleben  
nur diejenigen,  
die an Wunder glauben

Ernst Kretzschmar

H O F f n u n g s w o r t e

HOFFNUNG

Hoffnung lässt nicht  
zuschanden werden

Romer 4, 5

H O F f n u n g s w o r t e

**HOF**  
H O F f n u n g s w o r t e

HAND

Von allen Seiten  
umgibst Du mich  
und hältst Deine Hand über mir

Psalm 138, 5

H O F f n u n g s w o r t e

LICHT

Das Licht scheint in  
der Dunkelheit

Johannesevangelium 1, 5

H O F f n u n g s w o r t e



SCAN ME

[www.dekanat-hof.de/  
hoffnungsworte](http://www.dekanat-hof.de/hoffnungsworte)

PROTESTLEUTE

Wir sind Protestleute  
gegen den Tod

Christoph Buchner

H O F f n u n g s w o r t e

## Fortsetzung von Seite 2: „Zum Geleit“

*des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...*

*Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

Warum hören wir nicht auch auf Bob, den Baumeister, der meinen Kindern Freude und Hoffnung geschenkt hat: „Können wir das schaffen? - Jo, wir schaffen das!“ - oder wie wär's mit Barack Obamas „Yes, we can!“? Wie auch immer - wir Christinnen und Christen sind nicht besser, aber

wir haben es besser. Wir kennen nämlich Ursprung und Ziel, Quelle und Mündung des Lebens: Gott, der da ist, der da war und der da kommt; der in Jesus Christus uns Menschen nahe kam und nahe bleibt: Der Weg, die Wahrheit und das Leben!

Es gibt immer einen Grund zum Danken, zur Freude, zur Zuversicht - kurz zum Hoffen!

Ihr/Euer Pfarrer  
Stefan Fischer

## Gemeinde online

- 📄 Gemeindebrief in bunt:  
<https://www.hospitalkirche-hof.de/hospitalkirche/gemeindebrief>
- 📄 Unser Kirchenvorstand:  
<https://www.hospitalkirche-hof.de/gemeindeleben/kirchenvorstand>
- 📄 Sonntagspredigt zum nachlesen/nachhören:  
<https://www.hospitalkirche-hof.de/Hospitalkirche/hoer-predigt>
- 📄 Termine:  
<https://www.hospitalkirche-hof.de/termine>
- 📄 Archiv zum Stöbern:  
<http://altarchiv.hospitalkirche-hof.de/>
- 📄 ... und vieles mehr. Schauen Sie doch mal vorbei:

**[www.hospitalkirche-hof.de](http://www.hospitalkirche-hof.de)**

## Internet-Links

### Landeskirche

[www.bayern-evangelisch.de](http://www.bayern-evangelisch.de)

### Dekanat Hof

[www.dekanat-hof.de](http://www.dekanat-hof.de)

### Evangelisches Jugendwerk

[www.ejw-hof.de](http://www.ejw-hof.de)

### Diakonie Hochfranken

[www.diakonie-hochfranken.de](http://www.diakonie-hochfranken.de)



## Auf einen Blick: Gemeindeveranstaltungen

### im Stadtbereich:

Gottesdienste an normalen Sonntagen um 11 Uhr (Predigtgottesdienst). Zur Zeit noch kein Gottesdienst um 19 Uhr.

Meditativer Wochenschluss jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche.

Kindergottesdienst pausiert während der Coronakrise.

Abendmahlsfeiern finden momentan nur sehr eingeschränkt statt. Die Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Kirchenkaffee pausiert während der Coronakrise. Die Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Gottesdienste im Seniorenhaus Am Unteren Tor während der Coronakrise intern auf den Stationen.

Seniorenkreis pausiert während der Coronakrise (Informationen bei Gemeindereferentin Biegler, Tel. 144 65 69).

Zusammenkünfte des Nachmittagskreises: jeden zweiten Donnerstag um 15 Uhr Seniorenandacht in der Michaeliskirche, Maxplatz 6 (PfarrerIn Jahnel, Tel. 31 17).

Kantorei nach Vereinbarung (Kirchenmusikdirektor Georg Stanek, Tel. 81 96 914).

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Pfarrer Fischer, Tel. 81 80 251).

Studienkreis Meister Eckhart während der Coronakrise nach Vereinbarung.

### in Zedtwitz:

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.

Kindergottesdienst pausiert während der Coronakrise.

Gottesdienste in den Heimen nach Vereinbarung.

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Claudia Egelkraut, Tel. 14 29 78 ).

Singkreis nach Vereinbarung (Christine Kemnitzer, Tel. 8 72 64).

## Kontakte

**1. Pfarrstelle: Pfr. Stefan Fischer**, Von-Mann-Str. 4, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 81 80 251, mobil: 0151 2017 6769,

Mail: stefan.fischer@elkb.de

**2. Pfarrstelle: Pfr. Rudolf Koller**, Ritter-von-Münch-Str. 11, 95028 Hof Tel. (0 92 81) 31 15, Mail: rudolf.koller-2@t-online.de

**Gemeindereferentin und Prädikantin Susanne Biegler**, Pinzigweg 51, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 144 65 69, Mail: sbiegler@gmx.de

**Kirchenmusikdirektor Georg Stanek**, Maxplatz 1, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 81 96 914 , Mail: georg.stanek@elkb.de

**Mesnerin und Sekretärin: Susanne Käppel**

**Pfarramt Hospitalkirche:** Unteres Tor 9a, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 28 68, Fax (0 92 81) 28 43, Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de, Internet: www.hospitalkirche-hof.de  
Öffnungszeiten: Di.-Fr.: 9-12 Uhr, Di. und Mi.: 13.30-16 Uhr, Do.: 13.30-18 Uhr

**Bankverbindung:** Sparkasse Hof, IBAN: DE27 7805 0000 0222 1672 56, BIC:

BYLADEM1HOF